

## **Unser Plan für Wismar – für eine lebendige, starke und lebenswerte Stadt**

Als SPD treten wir an, um stärkste Kraft in der Bürgerschaft zu bleiben und so die Zukunft unserer Heimatstadt zu gestalten. Mit seinem „Plan für Wismar“ hat Bürgermeister Thomas Beyer (SPD) eine Perspektive für unsere Stadt skizziert.

Wismar wird größer, wirtschaftlich stärker, zieht Menschen an, die einst mangels Arbeit und Ausbildung weggingen, hat mehr Einfluss in der Region, hat mehr Kaufkraft, ist interessant für Jung und Alt, für Arbeiter und Studierende, für Unternehmer, Künstler und Veranstalter, für Touristen, für Menschen aus Deutschland und aus aller Welt. Die Wismarinnen und Wismarer gestalten ihre Stadt und besinnen sich dabei immer wieder auf die Wurzeln und die Stärken Wismars.

Die Erfahrung der Wismarinnen und Wismarer ist, dass Gemeinsamkeit, Wir-Gefühl und vor allem, die gesamten Interessen der Stadt zu sehen, uns vorangebracht haben. Dieses Miteinander werden wir weiter pflegen und fördern. Das Gemeinwohl hat für uns und unsere Entscheidungen Vorrang.

Die Bürger sind selbstbewusst voller hanseatischem Geist. Sie beteiligen sich in Privatinitiativen und Vereinen, im Kinder- und Jugendparlament und im Seniorenbeirat, bei Bürgerforen, in Workshops, in speziellen Beteiligungsprojekten wie z. B. der Sportentwicklungsplanung oder dem Bürgerworkshop für die Gestaltung der Freifläche im Alten Hafen, bei Bauleitplanungen. Sie nutzen Begegnungsmöglichkeiten im Treff im Lindengarten (TIL), beim Neujahrsempfang, in der Bauernscheune, im Bürgerpark, sie organisieren Veranstaltungen, sie kommunizieren mit der Verwaltung und Bürgerschaft und untereinander.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unserer Stadt haben sich verbessert. Hier kann gut gearbeitet und Geld verdient werden. Mit unseren politischen Entscheidungen und weiterhin generationsgerechter Haushaltswirtschaft wollen wir die Möglichkeit schaffen, dass mehr Arbeitskräfte aus ganz Deutschland und auch aus anderen Ländern zu uns kommen, und das investitionsfreundliche Klima in Wismar weiter befördern.

So investieren die Unternehmen auch in Forschung und Entwicklung und stärken damit den Standort Wismar. Die Hochschule ist gut mit der regionalen Wirtschaft in ganz Westmecklenburg vernetzt. Handwerk und Handel, die schon immer die Stadt prägten, können sich so gut entwickeln. Der Tourismus hat davon profitiert und ist ein zusätzliches Standbein geworden, auch internationale Gäste kommen gern nach Wismar.

Die Stadt benötigt angesichts der erfreulichen und dynamischen Entwicklung umfassende Unterstützung vom Bund, vom Land Mecklenburg-Vorpommern und vom Landkreis Nordwestmecklenburg. Diese werden wir einfordern – beispielsweise mit Hilfe unserer Abgeordneten Frank Junge im Bundestag und Tilo Gundlack im Landtag sowie einer starken SPD-Fraktion im Kreistag Nordwestmecklenburg.

# **A: Lebendige, starke Stadt - Gutes Leben**

## **Nachhaltige Stadtentwicklung**

Wir verstehen nachhaltige Stadtentwicklung als einen komplexen Prozess, der alle Stadtteile umfasst, der dem Leben, Wohnen, Arbeiten und Lernen dient, der Freizeit vielfältig zu gestalten ermöglicht, der wirtschaftliche und verkehrliche Entwicklung genauso berücksichtigt wie Baukultur, Stadtgrün, Freiräume, Sportmöglichkeiten und Spiel – und Bolzplätze. Gleichzeitig ist es an uns dafür zu sorgen, dass die Mietpreise stabil bleiben. Denn Wismar muss für alle bezahlbar bleiben.

Es ist uns ein Anliegen, die Stimme der Hansestadt Wismar auch überregional zur Geltung zu bringen. Wismar ist Kreisstadt und Zentrum in der Region.

In den letzten Jahren hat sich die Hansestadt Wismar trotz zunächst schwieriger Rahmenbedingungen (Demographie, Insolvenz der Werft, Kreisgebietsreform, Finanz- und Wirtschaftskrise) sehr gut entwickelt. Immer mehr Menschen leben in Wismar, immer mehr junge Leute studieren an der Hochschule, mehr Gäste besuchen die Hansestadt, die Zahl der Arbeitsplätze ist gestiegen. Viele Menschen kehren zu uns zurück. Die Stadt ist als Ort zum Lernen, Arbeiten und Leben noch attraktiver geworden.

## **Entwicklung in allen Stadtteilen**

Wir als SPD haben immer befürwortet, dass in alle Stadtteile investiert wird. Das werden wir auch weiter tun. Förderprogramme, wie z.B. die Städtebauförderung oder EFRE wurden in hohem Maße genutzt und müssen auch in Zukunft für eine erfolgreiche Entwicklung in Anspruch genommen werden.

In Wendorf und am Kagenmarkt ist bereits viel geschehen. Feuerwehr, Kita, Schule, Freizeitpark, Stadtteilplatz mit Spielplatz, sanierter Supermarkt, Grün und Bänke beispielsweise - das Leben dort ist in umfassendem Sinne schöner geworden.

Auch in den Friedenshof wurde bereits viel investiert, und er ist ein tolles Wohngebiet gerade für junge Familien mit Grund- und Regionalschule, fünf Kitas, vierzehn Spielplätze und viel Grün. Wir haben uns für die regelmäßige und aufwendigere Pflege dieser Anlagen eingesetzt und dafür mehr Mittel erkämpft – darauf werden wir auch zukünftig achten. Zusätzlich soll der Friedenshof durch eine Breitensportanlage aufgewertet werden.

Dennoch bleibt etwas zu tun: Das gilt beispielsweise für einige Wege, Straßen und Plätze wie die Erich-Weinert-Promenade oder für die Beseitigung von städtebaulichen Missständen, zum Beispiel den ehemaligen Supermarkt an der Erich-Weinert-Promenade. Zwischen Friedenshof und Altstadt könnte ein neuer Verbindungsweg über die Kuhweide als Welterbe-Lehrpfad entstehen.

Wismars Altstadt, dank derer die Hansestadt zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt wurde, ist inzwischen weitgehend saniert. Dazu zählen etwa sechzig Prozent der Straßen und rund 80 Prozent der historischen Häuser. Wir werden in den entsprechenden Gremien den Sanierungsprozess und die Aufwertung der Altstadt vorantreiben. Dazu gehört auch, da, wo es möglich ist, die Altstadt grüner zu machen wie beispielsweise an der Turmstraße. Auch in der Claus-Jesup-Straße soll nach der Sanierung das Grün weiter dominieren.

## **Moderne und nachhaltige Verkehrsentwicklung**

Wismar wächst, und der Verkehr nimmt zu. Wir als SPD wollen deshalb im Hinblick auf die Mobilität der Zukunft alle Verkehrsarten betrachten und das vorliegende Verkehrskonzept umsetzen.

Verkehrsknotenpunkte müssen ausgebaut, Radwege ergänzt und saniert, Pendlerparkplätze und Fahrradstellplätze geschaffen werden. Radfahrer sollen Priorität bekommen. Der Platz am Markt beispielsweise ist begrenzt. Bislang werden die Stellflächen überwiegend für Autos genutzt. Wir sprechen uns dafür aus, dort mehr Fahrradstellplätze einzurichten.

Die Erneuerungen und Sanierungen unserer Straßen und Wege werden nach Prioritäten fortgesetzt. Ein Ersatzbau für unsere Hochbrücke ohne lange Sperrzeiten ist für uns genauso unabdingbar wie die Unterführung Poeler Straße, die von der Deutschen Bahn gebaut wird.

Auch zukünftige Verkehrsmodelle brauchen gute Straßen und Wege. Vom Jahr 2020 an werden wir eine umfassende Verkehrsentwicklungsplanung auf den Weg bringen, um den Ansprüchen unserer Bürgerinnen und Bürger an eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur gerecht zu werden.

## **Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden**

Zusätzliche Flächen in der Hansestadt Wismar müssen sowohl für das Wohnen als auch für das Gewerbe erschlossen werden. Da allerdings diese Flächen nur in begrenztem Maße zur Verfügung stehen, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden im Stadt-Umland-Raum geboten, denn Wismar wird sich über die Grenzen der Stadt hinaus entwickeln müssen. Deshalb befürworten wir die Verhandlungen mit den Umlandgemeinden für ein umfassendes Siedlungskonzept. Die Menschen denken längst über die Stadtgrenzen hinaus - Leben und Arbeiten in zwei verschiedenen Orten ist Alltag, und wir dürfen daher bei regionalen Entwicklungen nicht an den Stadtgrenzen aufhören zu denken.

Ganz konkret werden wir die Entwicklung des Großgewerbegebietes am Autobahnkreuz gemeinsam mit der Gemeinde Hornstorf mit unseren Beschlüssen vorantreiben. Auch solche Kooperationen wie die der Wismarer Feuerwehr mit der Gemeinde Barnekow werden von uns unterstützt. In diesem Sinne werden wir auch Verhandlungen mit weiteren Gemeinden unterstützen.

## **Hochwasserschutz**

Hochwasserschutz und Küstenschutz sind Landesaufgaben. Angesichts der Sturmfluten der vergangenen Jahre werden wir unsere Landesregierung auffordern, auch bei uns mehr für den Hochwasserschutz zu tun. Wir begrüßen es, dass sich die Stadt dafür an einem wissenschaftlichen Programm, das zukünftige Maßnahmen aufzeigen soll, beteiligt. Darüber hinaus befürworten wir, dass die Verwaltung prüft, inwiefern die Stadt selbst Maßnahmen zum Hochwasserschutz umsetzen kann.

## **Bildung von Anfang an**

Damit die Stadt stark bleibt und die Bürger ein gutes Leben haben, ist eines wichtig: Wir dürfen nicht nachlassen, in Bildung zu investieren! Gerade erleben wir eine sehr schöne Entwicklung: Es werden mehr Kinder geboren und junge Familien ziehen nach Wismar.

In den Kindertagesstätten werden unterschiedliche pädagogische Konzepte angeboten. Darauf werden wir auch bei zukünftigen Entscheidungen achten. Diese Unterschiedlichkeit wird auch durch die neuen Kindertageseinrichtungen, die derzeit entstehen, gewährleistet. Wir werden darauf dringen, dass Kindertagesstätten und Schulen weiter eng zusammenarbeiten und sich organisatorisch aufeinander abstimmen, z.B. bezüglich der Öffnungszeiten, und vor allem weiter inhaltlich eng kooperieren.

Bildung ist ansonsten Ländersache. Wir als SPD werden alle Entscheidungen unterstützen, die entsprechende Rahmenbedingungen schaffen. Deshalb wird an der Bürgermeister-Haupt-Straße eine neue Grundschule gebaut und die Fritz-Reuter Schule umfassend saniert. Auch ist es aus unserer Sicht sinnvoll, dass die Stadt dem Kreis bei der Sanierung der Goethe Schule wie auch der evangelischen Schulstiftung beim Neubau ihres Gebäudes am Lenensruher Weg hilft. Zusätzlich werden wir zum Beispiel über unsere Kreistagsfraktion beim Kreis einfordern, dass er seine Schulstruktur an die Bedarfe anpasst und vor allem die Gymnasien ausbaut. Auch die berufliche Bildung muss angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt gestärkt werden.

Wismars Schulen sollen die bestmögliche Ausstattung erhalten, gerade auch mit modernen digitalen Möglichkeiten (zum Beispiel digitale Tafeln, Tablets). So können alle Schülerinnen und Schüler - unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und ihren materiellen Möglichkeiten - Zugang zu den notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten für das 21. Jahrhundert bekommen. Dafür werden wir uns als SPD im Rahmen der Haushaltsberatungen in der Bürgerschaft besonders einsetzen, damit kein Kind zurückgelassen wird und die Kinder die beste Ausbildung von der Kindertagesstätte bis zur Werkbank und bis zur Hochschule bekommen.

Die Schulen sollen zukünftig auch beim Ausprobieren und Weiterentwickeln von neuen Konzepten unterstützt werden. Hier liegt der Focus für uns ganz klar darauf, dass die Schülerinnen und Schüler bereits sehr früh Medienkompetenz lernen und auch von interaktiven Lernformen profitieren.

Die Schulinfrastruktur soll insgesamt ausgebaut werden. So wird beispielsweise die neue Schule an der Bürgermeister-Haupt-Straße als inklusive Grundschule entstehen. Alle Schulen sollen bezüglich der Inklusion unterstützt werden.

Wismar soll weiter außerschulische Bildungsstandorte anbieten. Wir als SPD werden uns wie bisher zum Beispiel für den ökologischen Schulungsort (ehem. ÖSW), den Tierpark und das phanTECHNIKUM einsetzen.

Auch andere Einrichtungen werden unterstützt und gefördert, wie z.B. die Hochschule Wismar, die die Kinder-Uni anbietet, oder auch das Filmbüro mit seiner Medienwerkstatt.

Wir befürworten, dass das Theater Wismar zukünftig verstärkt für Gruppen von Jugendlichen für eigene Theaterprojekte wie z.B. Jauxi-Entertainment zur Verfügung steht. Gleiches gilt dafür, dass das Stadtgeschichtliche Museum und das phanTECHNIKUM museumspädagogische Programme anbieten.

Die Hochschule ist aus unserer Sicht wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung. Sie wird bezüglich ihrer Kooperationen unter anderem mit der Wirtschaft unterstützt.

Studierende an der Hochschule sollen auch in Zukunft ausreichend Wohnraum in Wismar vorfinden. Sie sollen das Gesicht der Stadt prägen und am besten auch nach dem Studium in Wismar bleiben. So kann das vielfältige Potential der Hochschule für die Stadt genutzt werden.

Gemeinsam mit der Hochschule entwickelt Wismar ein digitales Innovationszentrum am Alten Hafen. Das wird sowohl vorhandenen Unternehmen, Startups als auch der Bevölkerung zur Verfügung stehen.

## **B: Erfolgreiche Wirtschaft – Erfolgreiche Zukunft**

### **Gutes Geld für gute Arbeit**

Wir als SPD verbinden eine erfolgreiche Wirtschaft vor allem mit guten Arbeitsplätzen. Daher war es richtig, auf unsere Stärken, auf unseren Hafen, auf unseren Charakter als Industriestadt, auf die Attraktivität als Welterbe-Stadt, auf die Stärken unseres Handwerks und Handels und auf die Hochschule und die damit verbundenen Technologiefirmen zu setzen.

Die Wirtschaft in Wismar floriert, und das nicht erst seitdem der neue Eigentümer bei MV-Werften eingestiegen ist. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze steigt kontinuierlich. Es gab Zeiten, da zogen die Menschen fort, um Arbeit zu finden. Und wir mussten unsere Kinder ziehen lassen. Heute ziehen wieder mehr Menschen nach Wismar. Auch viele, die bereits fortgezogen waren, kommen zurück. Es gibt wieder genügend Arbeit in der Stadt.

Wir möchten, dass diese Entwicklung weitergeht und werden auch konsequent dafür arbeiten, dass sich dies für die Menschen bezahlt macht. Dafür stehen wir als Sozialdemokraten ein.

Wir unterstützen die Unternehmen, ob kleine oder große, wenn sie sich erweitern, wenn sie investieren oder wenn sie sich hier ansiedeln wollen. Da wir nur begrenzte Gewerbeflächen haben, sollen zukünftig Grundstücke zuvorderst an solche Investoren verkauft werden, die den Menschen eine gute Perspektive bieten. Das heißt für uns: Bezahlung nach Tarif.

An der außerordentlich positiven Entwicklung in unserer Stadt sollen auch die Menschen teilhaben, die lange Zeit arbeitslos waren. Deswegen unterstützen wir die enge Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit dem Jobcenter, um möglichst viele Langzeitarbeitslose in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Wir als SPD werden deshalb gern Entscheidungen dafür treffen, dass die Menschen mit Hilfe neuer Fördermöglichkeiten wie der „sozialen Teilhabe“ auch in der Stadtverwaltung und in den Betrieben der Stadt einen Job finden.

### **Kommunale Unternehmen – dem Gemeinwohl und der Daseinsvorsorge verpflichtet**

Kommunale wirtschaftliche Betätigung heißt für uns, unsere eigenen Unternehmen, wie die Wohnungsbaugesellschaft, die Stadtwerke, den EVB und die Perspektive Wismar gGmbH dafür zu nutzen, Daseinsvorsorge zu betreiben. Darauf werden wir mit unseren Mandaten in den Aufsichtsräten hinwirken.

So wird die Wohnungsbaugesellschaft an verschiedenen Standorten (Turmstraße, Böttcherstraße, Friedenhof, Wendorf-Süd) auf unterschiedliche Weise investieren, um zusätzliche Wohnmöglichkeiten zu schaffen. Die Stadtwerke werden, wo nötig, wie jetzt gerade in Wendorf, in die Wasser- und Energieversorgung investieren und sie modern und nachhaltig ausbauen. Die Perspektive Wismar gGmbH wird in der neuen Kindertagesstätte „Siebenschläfer“ auch Kindertagesstättenplätze in den frühen Morgenstunden oder am späten Abend, in der Nacht und am Wochenende anbieten und eine neue Kindertagesstätte in Seebad Wendorf als Ersatzbau errichten.

Zur Daseinsvorsorge gehören für uns also bezahlbare Mietwohnungen, ausreichende Kindertagesstättenplätze und weitgehend stabile Preis für Wasser, Abwasser, Abfallentsorgung und Energie.

## **Durch gute Entscheidungen Wirtschaft fördern**

Über unsere Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung der Hansestadt Wismar setzen wir uns dafür ein, eng mit der Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises sowie mit der Wirtschaftsförderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern zusammenzuarbeiten. Vom Land erwarten wir, dass nach dem Prinzip „Stärken stärken“ verfahren wird. Wir unterstützen unseren Bürgermeister darin, die eigene Wirtschaftsförderung auch auf gemeinsame Projekte mit den Einzelhändlern in der Innenstadt und auf die Belegung von leerstehenden Läden auszurichten.

Für Erweiterungen und Neuansiedlungen werden attraktive Flächen zur Verfügung ausgewiesen, bspw. am Autobahnkreuz A 20/A14 in Dargetzow, Kritzow und Hornstorf.

Wir als SPD waren die einzige politische Kraft in Wismar, die auch in schwierigen Zeiten zum Wertstandort Wismar gestanden hat. Das war richtig so. Heute ist mehr denn je gefragt, die Werft in ihrer Entwicklung jederzeit zu unterstützen und zu fördern.

Der Hafen ist als Dienstleister für die hiesigen Unternehmen unverzichtbar, er ist durch zusätzliche Liegeplätze und Flächen gestärkt worden. Das führt auch zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Wismar. Unverzichtbar für Hafen und Werft ist deshalb die zukünftige Fahrrinnenoptimierung gemäß Bundesverkehrswegeplan. Dies werden wir konsequent unterstützen.

Dank der Hochschule Wismar sind in Wismar Technologiefirmen gegründet worden, die heute auf dem internationalen Markt agieren. Die Gründung und Ansiedlung solcher Unternehmen werden wir auch weiterhin unterstützen.

Auch die Infrastruktur wird für Unternehmen weiterentwickelt. Das gilt für die Flächen wie auch für Straßen, beispielsweise für die neue Erschließungsstraße am Lembkenhof zur Werft. Auch die Flächen in Wendorf-Süd, die heute noch dem Bund gehören, sollen künftig für Gewerbe, Wohnen und Pendlerparkplätze genutzt werden. Die Brachfläche im Bereich Schweriner Straße (ehemaliges HEVAG-Gelände) soll als attraktiver Wohn- und Einzelhandelsstandort entwickelt werden.

Als SPD fordern wir von der Bundesregierung, dass die Städte auch Nutznießer der Förderprogramme für die Breitbandversorgung werden können. Die 30-MBit-Grenze ist nicht mehr zeitgemäß und muss fallen. Ein modernes Glasfasernetz ist Voraussetzung für die Digitalisierung. Dies werden wir auf allen Ebenen einfordern.

Standortmarketing ist für Wismar und die ganze Region wichtig. Als Teil der Metropolregion Hamburg werden wir international vermarktet. Darüber hinaus soll Standortmarketing als zentrale Aufgabe in der Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises verankert werden. Darin werden wir den Landkreis gemeinsam mit den hiesigen Unternehmen unterstützen.

Zum Standortmarketing gehört auch das Werben um Arbeitskräfte. Dabei werden wir die Unternehmen weiter unterstützen, z.B. in der WOW-Initiative oder wenn der Landkreis mit seinem Welcome-Service-Center solche Veranstaltungen wie den Rückkehrertag ausrichtet.

## **Tourismusförderung ist auch Wirtschaftsförderung**

Der Tourismus ist in der Hansestadt Wismar zu einem weiteren wirtschaftlichen Standbein geworden. Mittlerweile übernachteten fast 400.000 Gäste in den Pensionen, Hotels und Ferienwohnungen, und es kommen 2,4 Millionen Tagesgäste nach Wismar und sorgen für einen Umsatz von mehr als 100 Millionen Euro. Dies alles ist hart erkämpft worden. Die Investitionen in die touristische Infrastruktur haben sich gelohnt.

Der Alte Hafen wird als besonderer Tourismus-, Gewerbe- und Flanierstandort für Wismarer und Gäste gleichermaßen weiterentwickelt. Das gilt sowohl für die Sanierung der Speicher und Silos wie auch für die Neubauten aber auch für die Freifläche zwischen den Speichern und Silos. Der Kreuzfahreranleger wird ausgebaut, so dass 20 bis 30 Anläufe pro Jahr erreicht werden können. Ziel dabei ist auch, Wismar nicht zu überlasten.

Die Werft wird in ihrem Vorhaben ein Besucherzentrum aufzubauen, um so Industrietourismus ähnlich wie in Papenburg zu ermöglichen, unterstützt. Wir werden ebenfalls intensiv bei der Erarbeitung eines fortgeschriebenen Tourismuskonzeptes als Grundlage für die Tourismusentwicklung in den nächsten Jahren mitwirken.

Wir werden an dem attraktiven Veranstaltungsangebot, das durch die Geschichte Wismars geprägt ist (z.B. Schwedenfest und Hafenfest) und viele Gäste nach Wismar zieht, festhalten und es weiter entwickeln. Zusätzlich wird, initiiert durch die maritimen Vereine, ein neues Maritimes Zentrum im Baumhaus am Hafen entstehen. Auch dies unterstützen wir.

## **C: Orientierung und Miteinander**

Wir leben in unruhigen Zeiten und die Welt verändert sich. Es ist an uns, dafür zu sorgen, dass wir die Chancen dieser Zeit nutzen und für Orientierung sorgen. Unsere Haltung als Hanseaten ist schon immer vorwärtsgewandt und modern. Es liegt uns, unsere Angelegenheiten selbst und selbstbewusst in die Hand zu nehmen, das haben wir seit 1990 in der kommunalen Selbstverwaltung auch getan. Wir sehen die Zukunft als Chance und lassen uns von den Ewiggestrigen nicht beirren.

### **Soziale Dienstleistungen des Landkreises einfordern**

Für die Hansestadt Wismar ist eine neue Situation nach der Kreisgebietsreform eingetreten. Für die meisten sozialen Aufgaben gemäß Sozialgesetzbücher ist der Landkreis Nordwestmecklenburg verantwortlich. Wismar wurden mit der Reform Aufgaben entzogen. Wie viele Haushaltsmittel in soziale Bereiche fließen, entscheidet der Landkreis.

Vom Landkreis Nordwestmecklenburg muss deshalb erwartet werden, und das werden wir wie bisher einfordern, dass die besondere soziale Situation, die sich daraus gibt, dass sich die Stadt nun einmal vom ländlichen Raum unterscheidet, in allen Belangen berücksichtigt wird. Das bedeutet auch, dass in der

Hansestadt Wismar eine höhere Konzentration von sozialen Einrichtungen durch den Landkreis zu unterstützen ist. Aus diesem Grund wird der Landkreis auf die besonderen Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, die zudem Umlandfunktion hat, immer wieder aufmerksam gemacht werden müssen.

## **Stadtgesellschaft zusammenhalten**

Darüber hinaus werden wir unseren Einfluss beispielsweise in der Trägerversammlung des Jobcenters weiterhin nutzen, um insbesondere Langzeitarbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die Arbeit von Vereinen, da wo es notwendig und möglich ist, wird weiter unterstützt. Begegnungsmöglichkeiten wie der Kirchenladen und der Treffpunkt im Lindengarten oder das Mehrgenerationenhaus am Friedenshof werden weiter durch die Hansestadt Wismar gefördert.

Die Hansestadt Wismar nimmt gern die Aufgabe wahr, Obdachlosen eine vorübergehende Unterkunft zu geben. Jedoch erwarten wir als SPD vom Landkreis als zuständiger Behörde, dass er viel aktiver für die Reintegration von Obdachlosen arbeitet.

Als SPD unterstützen wir den Ausbau der Kindertagesbetreuung, auch von 24-Stunden Plätzen, so dass allen Eltern die Möglichkeit gegeben wird, ihre Kinder gut betreut zu wissen. Auch hier fordern wir die uneingeschränkte Unterstützung des Landkreises, der für die Kindertagesbetreuung zuständig ist, ein.

Der Stadtjugendring mit dem Kinder- und Jugendparlament und mit den Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen werden von uns weiter unterstützt. Gleiches gilt für die Jugendeinrichtungen der Stadt, für deren Finanzierung hauptsächlich der Landkreis Nordwestmecklenburg zuständig ist. Soweit es notwendig und möglich ist, sollen sie im Rahmen des Haushaltes der Stadt mitfinanziert werden. Dafür werden wir sorgen.

Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler sollen auch teilhaben an den Städtepartnerschaften, zum Beispiel mit Kalmar, Kemi, Aalborg oder Pogradec. Auch dafür werden wir Mittel aus dem städtischen Haushalt befürworten. Die Jugendorganisationen von beispielsweise THW und Freiwilliger Feuerwehr bieten Kindern und Jugendlichen einen ganz anderen Einblick in ein Miteinander und spezielles Wissen. Am Kagenmarkt sind mit dem neuen Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr dafür beste Voraussetzungen geschaffen worden – die sollen erhalten und möglichst erweitert werden.

Wismar ist Heimat vieler Seniorinnen und Senioren. Als SPD unterstützen wir beispielsweise die städtische Wohnungsbaugesellschaft darin, altersgerechten Wohnraum in allen Stadtteilen zu schaffen.

Die Barrierefreiheit wird bei allen Baumaßnahmen beachtet. Durch Benennung von Verantwortlichen in Verwaltung und Bürgerschaft ist es noch besser möglich, auf die Anliegen von Menschen mit Behinderungen zu hören.

## **Sport für alle**

Wir nehmen Bürgerbeteiligung ernst. Daher sorgen wir dafür, dass die Prioritätenliste, die sich aus der breiten Beteiligung zur Sportentwicklungsplanung ergibt, auch konsequent umgesetzt wird. Deshalb soll mit Hilfe von Förderungen von Bund und Land in den nächsten Jahren erheblich in Sportanlagen investiert werden. Das gilt für die große Sporthalle an der Bürgermeister-Haupt-Straße, für das Kurt-



Bürger-Stadion, für die Sporthalle Friedenshof I (Sporthalle der ehemaligen Brechtschule) einschließlich von 200 Zuschauerplätzen als Ergänzung zur großen Sporthalle und für die neue Sporthalle der Reuterschule. Auch weitere Anlagen, wie zum Beispiel der Sportplatz in Dargetzow, müssen erneuert werden.

Die Sportentwicklungsplanung soll auch Grundlage für weitere Planungen in den nächsten 10 Jahren in der Hansestadt Wismar sein. So können am Friedenshof oder auch im Bürgerpark zusätzliche Anlagen für den Breitensport entstehen. Wir wollen damit erreichen, dass wir gute Bedingungen für alle schaffen und sich nicht Sonderwünsche einzelner durchsetzen.

Die finanzielle Förderung der Sportvereine, die auf unterschiedliche Weise erfolgt, soll fortgesetzt und verstärkt werden. So wollen wir als SPD künftig das Hauptamt für größere Sportvereine und die Entschädigung für ehrenamtliche Übungsleiter stärker unterstützen. Vereine, die ihre Anlagen künftig selbst betreiben wollen, werden darin beispielsweise mit Erbbaurechtsverträgen und Investitionszuschüssen unterstützt.

## **Vielfalt in der Kultur**

Kulturelle Initiativen, wie zum Beispiel Ausstellungen im Tonnengewölbe im Rathaus, werden von uns gern unterstützt. Neben dem Straßentheaterfest, das zweifelsohne ein großartiger Höhepunkt alle zwei Jahre in Wismar ist, wollen wir im Gegenrhythmus ein Straßenmusik-Festival in Wismar etablieren. Wir wollen mit Hilfe des Filmbüros in unterschiedlichen Stadtteilen und Formaten zusätzlich kommunales Kinoprogramm anbieten.

Das Theaterprogramm soll so weiterentwickelt werden, dass möglichst alle Generationen Lust haben, ins Theater zu gehen. Mit Gruppen von Kindern und Jugendlichen, aber auch mit Erwachsenen, die selbst Theater spielen, soll die Spielstätte zu einem wirklichen Bürgertheater werden. Die Niederdeutsche Bühne wird im Wismarer Theater weiter ihren Standort haben. Wir als SPD wollen dem Verein helfen, dass dieses besondere Angebot in Wismar erhalten bleibt.

Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und der NDR haben sich in Wismar fest etabliert und werden weiter unterstützt.

Auch Veranstaltungen wie das Waterkant-Open-Air werden weiterhin unterstützt. Sollten die Studierenden der Hochschule Wismar wieder eine ähnliche Veranstaltung wie das Campus-Open-Air auf die Beine stellen wollen, werden wir sie auch darin mit unseren Möglichkeiten unterstützen.

Mit der Arbeit im Stadtarchiv soll Stadtgeschichte weiter erlebbar gemacht werden. Das Stadtgeschichtliche Museum wird sich im kulturellen Leben der Stadt für die Wismarerinnen und Wismarer identitätsstiftend auswirken und ein Anziehungspunkt für unsere Gäste sein. Dafür werden wir für die notwendigen Mittel plädieren.

Die Georgenkirche ist auch dank unserer Initiative ein besonderer Ort als Kulturkirche und Kunstraum und soll weiterhin für Menschen aller Religionen und Nichtgläubige offen sein.

Vielfältige Kulturangebote führen auch zu vielfältigen Begegnungen mit unterschiedlichen Kulturen, nicht nur während der interkulturellen Woche. Die Leistungen der Kulturvereine, Kirchengemeinden und Initiativen und privaten Veranstalter werden von uns wertgeschätzt und unterstützt.

## **Integration**

Wir als SPD wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger aller 105 Nationen einschließlich aller, die aus ganz Deutschland und Europa künftig bei uns arbeiten und leben werden, ihr Potential, ihre Kraft und ihre Kreativität in die Stadtgesellschaft einbringen können. Das wollen wir tatkräftig und vor allem strukturell unterstützen. So werden wir das Miteinander in der Stadt auch durch Veranstaltungen der Kampagne „Wismar. Neugierig. Tolerant. Weltoffen“ pflegen, die Integration von Neubürgern wird durch Projekte wie zum Beispiel den Neubürgerstammtisch befördert. Gelungene Integration bleibt weiter für uns ein politisches Ziel, für das wir um breite Mehrheiten kämpfen werden.

## **Respektvolles Miteinander**

Wir befürworten die weitere enge Zusammenarbeit mit der Polizei, zum Beispiel im Arbeitskreis innere Sicherheit, aus der unter anderem die Präsenz der Polizei in den Stadtteilen in den Räumen der Wohnungsbaugesellschaft resultiert. Die enge Partnerschaft mit der Polizei in allen Sicherheitsbelangen, auch bezüglich der Sicherheitskonzepte bei Großveranstaltungen, wird durch uns unterstützt. Dies gilt auch für so konkrete Projekte wie gemeinsame Streifen zwischen Ordnungsamt und Polizei.

Da wir immer wieder erleben, dass Regeln nicht eingehalten werden, wollen wir das Ordnungsamt mit einem städtischen Ordnungsdienst stärken. Der Ordnungsdienst soll in allen Stadtteilen Präsenz zeigen, sich zum Beispiel um Müll oder zugeparkte Bürgersteige kümmern und Ansprechpartner für Wismarinnen und Wismarer sein. Für uns alle gelten die gleichen Regeln.

## **Dienstleistungsorientierte Verwaltung und Bürgerbeteiligung stärken**

Für das Miteinander in der Stadt ist eine dienstleistungsorientierte, kommunikative, moderne Verwaltung, die sich immer wieder den aktuellen Bedürfnissen anpasst, unabdingbar. Dies zu gewährleisten, werden wir unseren Bürgermeister unterstützen.

Das Miteinander in der Stadtgesellschaft wird auch in Entscheidungsprozessen gelebt. Wir wollen als SPD das Thema Bürgerbeteiligung nach klar festgelegten Spielregeln angehen. Es darf nicht das „Wer-laut-ist-wird-gehört-Prinzip“ gelten. Die Bürger sollen nach demokratischen Prinzipien beteiligt werden. Ein gutes Beispiel war und ist die Sportentwicklungsplanung. Wir wollen für die Bürgerbeteiligung gemeinsam mit der Verwaltung und unserem Bürgermeister ein Konzept entwickeln, das allen Bürgerinnen und Bürgern in allen Generationen Beteiligung an wichtigen Planungen und Entscheidungen ermöglicht.

Seniorenbeirat, Kinder- und Jugendparlament und Altstadtbeirat sind genauso praktizierte Bürgerbeteiligung wie Bürgerworkshops, Stadtteilgespräche und Beteiligungsverfahren unterschiedlicher Art. Wir werden gewählt, um für unsere Stadt gute Entscheidungen zu treffen. Daran werden wir unsere Bürgerinnen und Bürger in vielfältiger Weise beteiligen, uns mit den unterschiedlichen Ideen auseinandersetzen und sie dann, wenn möglich, gern aufgreifen.